Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 11=31 (1865)

Heft: 51

Artikel: Korrespondenz aus Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93805

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gen überlaffen, ebenfo ihre Urfachen und Wirkungen. Speziell fure Rabettenwesen ift es gang unbeftreit= bar, es ftehen mir Beispiele gur Scite, bag Eltern einer reinen Caprice bes Sohnleine gu lieb, auf befsen Theilnahme bei ben Kabetten verzichten. Meines Grachtene follte nichts befreien, follten feine Grunde gegen die Theilnahme aufkommen als forperliche und geistige Untauglichfeit. Ginen fernern Grund muß man auch respektiren, wenn man schon froh ware, er existierte nicht: bas ift bie Ueberhaufung mit Schulaufgaben und Anberm, bas ins jugenbliche Behirn hinein foll, in ber Meinung, es nute etwas im fpatern Leben. Aus ber Thatfache ber Bequem= lichkeit ber Jugend leite ich auch ben Umstand ab, daß unfere Uebungen, ich kann nicht einmal fagen zeitweise, sondern regelmäßig nach ben Ferien, an maffenhaften Berfäumniffen ber Rabetten leiben; biefe Berfaumniffe, 30 bis 40 per Abend, werden alle fontroliert und mit einem Entschulbigungezettel ber lieben Eltern abgethan. Unfere Instruftion lei= bet barunter.

Ich erlaube mir nun auf eine mehr außerliche Erscheinung bei ben Rabetten überzugehen und bem einen ober andern Liebhaber ber Statistif etwas ad acta zu geben, bas herr Kinkelin mit großer Sorgsfalt herausgebracht hat.

Bezüglich ber Größe ber Knaben fonstatiert er in einer Tabelle, die ich beilege, daß das durchschnittsliche Maß der Kadetten in folgender Reihenfolge abnimmt: Gewerbeschule 527 Linien, human. Gym=nasium 485, Realgymnasium 478, Realschule 460. Die mittlere Größe ist (Schuhabsatz eingerechnet) 481; das Marimum 606, das Minimum 405. Schlüsse ziehe ich keine und wende mich zum Materiellen.

(Schluß folgt.)

Rorrespondeng aus Bern.

Die Allgemeine Militärgesellschaft ber Stadt Bern hat bereits ihre Thätigkeit wieder begonnen, und ich hoffe, Ihnen baruber im Berlaufe bes Winters ein Mehreres mittheilen zu fonnen. Erlauben Sie mir, inzwischen Ihnen Einiges aus bem Jahresberichte bes letten Jahres mitzutheilen, ber ber Befellichaft fürglich erstattet worden ift. Der zweite Jahresbericht ber Befellichaft gibt zu, baß biefe biejenige Entwick lung noch nicht erlangt habe, welche bei Grundung berfelben in Aussicht genommen worden fei, fügt aber zugleich bei, daß die Grundlagen bazu gelegt feien. Befanntlich hatten bie Grunder ber Gesellschaft be= absichtigt, in beren Schofe eine Bereinigung aller jener Bestrebungen ju Stanbe ju bringen, welche auf die militarische Ausbildung ber Burger hiefiger Stadt außer ber Dienstzeit abzielten; es follte einer

baburch stattfanb, bag verschiebenartige Bereine fich gebilbet hatten, die nur gewiffen Graben ober nur gewiffen Waffen Aufnahme gestatteten. Namentlich aber follte auch die Maffe der Wehrpflichtigen, die Solbaten, in ben Berein Butritt erhalten. Die Bor= ftanbemitglieber berjenigen Bereine ber Stadt, welche bas Wehrwesen forbernbe Zwecke verfolgen (wie Schützengesellschaften, Turngesellschaften, Offiziers= und Unteroffizieregesellschaften u. f. w.), werben, auf Berlangen ber betreffenden Befellichaft, als Mitglieder aufgenommen, auch wenn fie nicht mi= litärpflichtig find, und es konnen burch beren Organ beim allgemeinen Berein alle bie Unregungen gemacht werben, welche jebe biefer Befellschaften speziell in= tereffiren. Für bie im Berein vertretenen einzelnen Waffen war vorgesehen, daß die betreffenden Mit= glieber Baffensektionen mit eigenen Sektionsvor= ftanben bilben fonnten, benen in gleicher Weise wie ben Bereinen bte Initiative an ben Gefammtverein zufam.

Von Allem bem find nun, wie gesagt, nur bie Anfänge vorhanden. Unteroffiziere und Solbaten find ber Befellichaft verhaltnigmäßig nur wenige beigetreten. Der Grund bafur mag barin liegen, baß die Unteroffiziere ihren eigenen Berein haben, und zu ben Soldaten bas Gefühl ber Nothwendigkeit sich außer Dienst auszubilden, noch nicht gedrungen ift ober sich auf die Ausbildung in physischer Begie= flung (Schiefen, Fechten, Turnen) befchrantt, und daß die Gefellichaft bieber noch zu wenig bem Stand= punfte biefer Leute Entsprechenbes bot. Trot biefer Erscheinung barf bie Gesellschaft an ber Erfüllung ihrer Aufgabe nicht verzweifeln, ba es noch jest als wahr feststeht, daß ber Unteroffizier im Bereinsleben weber nach Oben noch nach Unten fich abschließen barf, sondern daß gerade ber Berfehr aller Grade außer Dienft bas beste Mittel gur gegenseitigen Aus= bilbung, die beste Belegenheit, sich gegenseitig achten und fennen zu lernen, bietet. Wenn bie Solbaten vor der Sand nur die Tendenz haben, fich in phy= fifder Beziehung auszubilben, so bieten ihnen die von der Gesellschaft organisirten und auch schon let= tes Jahr fart besuchten Fechtstunden, wo namentlich bas Bajonettfechten getrieben wirb, eine prachtige Belegenheit hiezu. Mit ber Zeit wird bas Bedurf= niß, militärische Bereine zu grunden ober folchen beizutreten, auch zu ber Maffe hinunterbringen, wie es von den Offizieren zu den Unteroffizieren über= gegangen ift. Die Allgemeine Militärgesellschaft thut baber sicherlich gut baran, ihnen die Thure gum Gintritt offen zu laffen.

Ueber ben Richtbeitritt einer großen Anzahl von Offizieren enthält ber Bericht Worte, die gewiß auch anderwärts beherzigt werben burften.

berselben in Aussicht genommen worden sei, fügt aber zugleich bei, daß die Grundlagen dazu gelegt seien. Bekanntlich hatten die Gründer der Gesellschaft besahsichtigt, in deren Schoße eine Vereinigung aller jener Bestrebungen zu Stande zu bringen, welche auf die militärische Ausbildung der Bürger hiesiger meraden mitzuwirken. Gine solche Gelegenheit dieten auf die militärischen Vereine, und es ist von Stadt außer der Dienstzeit abzielten; es sollte einer Geite dersenigen hiesigen Offiziere, die in keinen Versellschaft vorgebogen werden, welche

um so unverantwortlicher, als gerade von den Ofssieren der Städte größere Leistungen erwartet wers den. Die Runft, die der Milizoffizier los haben soll, "mit den Leuten umgehen zu können", ist nicht eine der geringsten Anforderungen, die an ihn gestellt werden; er tritt daher gerade an den Städter, dessen soziale Stellung ihn meistens nur auf den geselligen Umgang in gewissen enggezogenen Kreisen anweist, die Pflicht heran, im Bereinsleden die nöthige Menschentenntniß zu sammeln, die dem Offizier vom Lande, der tagtäglich mit seinen Leuten verkehrt nicht selten eine gewisse Ueberlegenheit verleiht."

Ein Blick auf bie Bereinsthätigkeit bes abgelaufenen Winters zeigt übrigens, baß wenn auch noch
nicht alle Clemente mitwirken, bie bazu berufen finb,
bie Gesellschaft boch tüchtig gearbeitet hat. Bor
Allem wird ber Thatigkeit und ber Leitung bes Bräfibenten, Hrn. Oberst Stämpfli, alle Anerkennung
gezollt.

An Borträgen wurden u. A. gehalten:

Ueber die Militärbauten (neue Kaferne, Zeughaus, Stallungen, Reitschulen u. f. w.) in Bern von Oberst Stämpfli. In Folge bieses Vortrages ging eine Vorstellung an die kantonale Behörde ab, begleitet von einem ausführlich ausgearbeiteten Prospramme für die neuen Bauten.

Ueber Sicherheitsbienft und Ginleitung bes Be= fechtes, bargestellt an einem friegegeschichtlichen Bei= spiele von Oberfilt. Feiß.

Ueber Militarorganisation und militarischen Un= terricht in Verbindung mit der Schule von Oberst Brugger.

Referat über bie Motion Ziegler, betreffend Bereinfachung im militarischen Bekleidungswesen von Oberftlt. Feiß.

Ueber Spisoben aus dem Sonderbundsfriege mit Rucksicht auf den Zug der bernischen Reserve=Divi= sion Ochsenbein durch's Entlebuch von Oberst Meyer.

Anschließend daran strategische und taktische Betrachtungen über das gleiche Thema von Oberst Brugger.

Ueber die Militarersparnißfrage von Oberst Stampfli. Ueber die Erziehung unserer Jugend zur Wehr= pflicht von Obersilt. v. Erlach.

Ueber Organisation und Instruction ber Scharf= schüten von Oberfilt. Umftuz.

Ueber bie Gefchütze und ihre Munition von Stabs= Oberlt. Pfenninger.

Wenn ich ben Raum Ihres Blattes mit diesem Rückblick auf unser Bereinsleben über Gebühr in Anspruch genommen habe, so mögen Sie mich damit entschuldigen, daß, wie ich aus mehrfachen Mitthetzlungen von Kameraden weiß, sehr bedauert wird, daß Ihr Blatt nicht noch mehr für solche Mitthetzlungen benutt werbe. Ein Wort gibt das andere; hoffen wir daher, durch Ihr Organ recht bald auch von andern Vereinen Berichte über Ihre Thätigkeit zu erhalten.

Frankreich.

Reduttion der Armee. Der Kaifer hat aus Rudficht auf bas Bedürfniß bes Friebens, ber Gr= sparniffe und ber innern Reformen ein unter bem 13. b. Mts. unterzeichnetes Defret erlaffen, beffen Wichtigkeit überall erkannt werden wird. Es han= belt fich um Reduzirungen im ftehenden Beere. Naheres bringt die "France", freilich noch mit bem Bufate: "es scheint festzustehen, bag folgende Maß= regeln fofort in Ausführung fommen follen. Die Beimfehr von 13-14,000 Mann aus Rom, fo be= ginnt die "France", ift bem vorgestern im Minister= rathe gefaßten Beschluffe nicht fremb. Jede ber brei Hauptwaffengattungen foll nicht bloß in ihrer Ef= fektivstärke, fondern auch in ihren Cabres namhaft reduzirt werden; die Hauptersparnisse betreffen bie Barbe: bei ben fieben Infanterie-, brei Grenabier= und vier Boltigeur=Regimentern ber Garbe, bie je 4 Bataillone haben, fällt eins weg, von ben zwei Bataillonen des Genbarmerieregiments je eine Rom= pagnie, so daß bloß das Jägerbataillon zu Fuß und bas Zuavenregiment komplet bleiben.

Die Garbe, welche jest 33 Bataillone zu 8 Rom= pagnien ftark ift, wird auf 26 Bataillone reduzirt, wovon 24 acht, 2 fieben Rompagnien behalten. Die Effektivftarte ber Garbeinfanterie, welche jest noch 746 Offiziere und 17,038 Mann ftart ift und 264 Rompagnien gablt, wird auf 555 Offiziere und 15,550 Mann reduzirt, ba 7 Bataillonechefe, 58 Rompagniekapitane, 7 Abjutantmajore, 58 Licutc= nants und eine gleiche Bahl Unterlieutenants weg= fallen. Bei ber Linieninfanterie, die jest in ihren Cadres 100 Regimenter zu 3 Bataillonen von 7 Rompagnien hat, verliert je ein Bataillon eine Rom= pagnie, was einen Abstrich von 300 Kompagnien ergibt. Die Effettivftarte biefer 100 Regimenter be= trägt gegenwärtig 10,205 Offiziere und 215,635 Mann; ber Abstrich ber 3 Kompagnien von jedem Regiment beträgt 300 Kapitans, die boppelte Bahl Lieutenants und Unterlieutenants und in runber Summe 30,000 Mann Truppen, fo bag bie Linien= infanterie in Bufunft nur noch eine Effektivstärke von 9305 Offizieren und 185,000 Mann befitt. Die Ravallerie verliert eine Schwabron vom Regi= ment, die Garberegimenter ausgenommen; boch wer= ben in ber Garbe 2 fomplete Regimenter, bie ber Carabiniers, mit 2 Curaffierregimentern verschmol= zen. Die Kavallerie, welche jest 52 Regimenter zu 6 Schwadronen ftart ift, abgesehen von den 6 Bar= beregimentern, wird auf 50 Regimenter zu je 5 Schwadronen reduzirt. Bon bem jetigen Effektiv= ftand von 3621 Offizieren und 49,548 Mann fal= len 2 Oberften, 2 Oberftlieutenante, 8 Escabrone= chefe, 36 Rittmeifter, 24 Lieutenante und 40 Unter= lieutenants, alfo 112 Offiziere, burch bie Befeiti= gung ber 2 Carabinierregimenter weg, fowie burch Auflösung ber 50 Schwadronen 100 Rittmeifter, 100 Lieutenante und 150 Unterlieutenante, im Gan= gen 350 Offigiere. Mit Ausnahme ber Garbe und ber afrikanischen Armee hat in Zukunft bie Reiterei